

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1924)
Heft: 30

Artikel: Betty Compson in Frau gegen Frau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-732305>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zappelnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber.

Redaktion: Robert Huber / Joseph Weibel.

Briefadresse: Hauptpostfach Zürich. Postcheckkonto VIII/7876.

Bezugspreis vierteljährl. (13 Nr.) Fr. 3.50, Einzel-Nr. 30 Cts.

Nummer 230

Jahrgang 1924

Inhaltsverzeichnis: Frau gegen Frau — Der Komödiendichter Chaplin — Das Land der warmen Herzen — Kreuz und Quer durch die Filmwelt

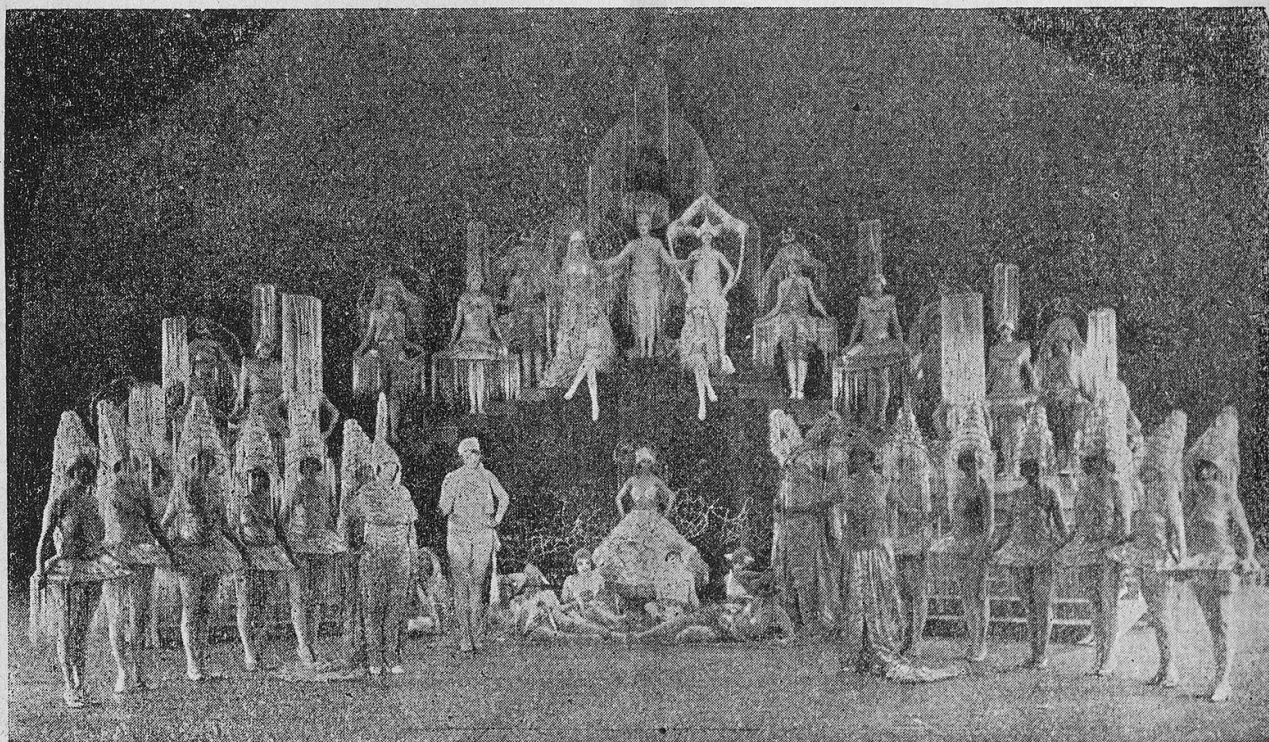
Betty Compson in

Frau gegen Frau.

Wir sind im Jahre 1914. Louise Boucher (Betty Compson), eine kleine Tänzerin vom „Moulin Rouge“ in Paris, lernt eines Abends einen englischen Offizier kennen, der in Paris auf Urlaub weilt. Schon nach der ersten Begegnung blüht eine leidenschaftliche Liebe zwischen den beiden jungen Menschen auf, der sie sich besinnungslos ergeben. Doch am Abend vor der Hochzeit wird David zu seinem Regiment zurückgerufen, und die arme Louise bleibt plötzlich allein. An der Front wird er schwer verwundet und verliert durch einen Granatschuß sein Gedächtnis. Später, nach der Demobilisierung, erbt er in England das Geschäft seines Onkels unter der Bedingung, daß er seinen Namen in „Anson-Pond“, den Familiennamen desselben, umwandelt. Er heiratet eine Frau aus der hohen englischen Gesellschaft, der das gefellige Leben über alles geht und die keine Zeit findet, ihm Kinder zu schenken.

Inzwischen ist Louise Boucher berühmt geworden und tritt nun unter dem Namen Delorsye in London auf. Madame Anson-Pond, die sie kennen lernt, ist stolz auf die Bekanntschaft mit der berühmten Tänzerin und will ihr zu Ehren einen großen Hausball arrangieren, an welchem Delorsye zu tanzen verspricht. Ganz London ist verliebt in die wunderschöne Delorsye und so kommt es, daß David, der für die Tänzerin kein Interesse bekundet, von seinen Freunden in die Oper geschleppt wird, wo diese eines Abends tanzen soll. Bei ihrem Anblick kommt ihm die Erinnerung wieder an die selige Zeit, die er mit Louise verlebt hatte, und tief ergriffen eilt er zu ihr nach Hause, wo Delorsye, die ihn ebenfalls in der Loge erkannt hatte, ihm voll Stolz ihren kleinen Sohn zeigt, dessen Vater er ist. Aber Delorsyens Hoffnung auf eine Vereinigung mit ihrem David, den sie bisher nicht aufgehört hatte zu lieben, stürzt ebenso rasch zusammen, als sie aufgeblüht war, als dieser ihr von seiner Ehe erzählt. In ihrer großen Liebe bittet sie David,

ihr Kind in sein Haus zu nehmen und ihm, als sein Vater, seinen Namen zu geben, damit seine Zukunft gesichert sein möge. Sie will das unmenschlich große Opfer bringen, sich von dem Knaben, den sie leidenschaftlich liebt, zu trennen. David eilt nach Hause und teilt seiner Frau seinen Entschluß mit, den diese voll Zorn anhört und verwirft. Nun begibt sich Delorsse selbst zu der Hartherzigen, um für ihr Kind zu bitten, wird aber von Madame Anson-Pond mit Schimpf und Spott hinausgewiesen. David und Delorsse beschließen deshalb, zusammen nach Paris zu gehen, um dort ihr einstmalig so rauh abgebrochenes Idyll weiter zu leben. Doch als ihre Koffer schon gepackt sind, kommt Madame Anson-Pond reuig zu Delorsse und bittet diese, ihr zu verzeihen und ihr den Knaben zu schenken, dem sie eine treue Mutter



Szenenbild aus dem Film „Frau gegen Frau“.

sein will. Delorsse gibt ihre Einwilligung und verspricht der zukünftigen Mutter ihres geliebten Kindes, auf ihrem Balle aus Dankbarkeit zu tanzen. David, der kommt, um Delorsse und den Knaben zur Reise nach Paris abzuholen, findet diese, von Schmerz durchbebt, wie eine geknickte Blume. Ihr gemeinsamer Traum ist zu Ende, und als sie am nächsten Abend, gegen die Warnung des Arztes, auf dem Balle der Madame Anson-Pond tanzt, bricht ihr Herz, das so viel gelebt und gelitten hatte, und während sie, von den Gästen umjubelt und von Blumen überschüttet, auf einer Siegesbahre hinausgetragen wird, liegt es in den letzten Zuckungen. Delorsse stirbt in Davids Armen, während draußen unter den heiteren Klängen der Musik das Leben übermütig weiterflutet.